Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1890

12.1.1890 (No. 11)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 12. Januar.

№ 11. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1890.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 11. Januar.

Am heutigen Tage hat sich die Gruft über der sterblichen Hülle der hochseligen **Kaiserin Augusta** geschlossen und die edle Gestalt der hochherzigen Wohlthäterin der Menschheit, der glaubens- und willensstarken Dulderin ist damit den Blicken der Zeitgenossen entschwunden; aber in ihren großen Werken, wie in den Herzen der dankbaren Nation lebt das Bild der Kaiserin in unveränderlicher Klarheit und Reinheit fort. Die dankbare Erinnerung der Mitwelt und die Bewunderung der Nachwelt wird die Kaiserin Augusta stets mit ihrem ruhmgekrönten Gemahl zusammen nennen und beider Andenken wie ein unzertrennlich Ganzes in Ehren halten und segnen. Künftige Geschichtsschreiber werden sagen, daß nur eine Frau von der Fülle des Geistes und der umfassenden werkkräftigen Menschenliebe wie die Kaiserin Augusta an der Seite eines solchen Gatten durchs Leben gehen konnte, ohne daß ihre Gestalt neben der strahlenden Heldengröße ihres Gemahls verblaßte; sie werden sagen, daß Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta zwei einander ergänzende, in jedem Zuge ihres edlen Wesens einander werthe Naturen waren, Beide miteinander wetteifernd in aufopferndster Hingabe an ihre hohe Stellung bis zum letzten Athemzuge in Edelmuth und Herzensmilde. Nun schläft die erste Deutsche Kaiserin im neuen Reiche den letzten Schlaf an der Seite ihres in die Ewigkeit ihr vorangegangenen Gemahls und der Schmerz des deutschen Volkes über diesen großen plötzlichen Verlust verklärt sich zu stiller Wehmuth. An diesem für das Kaiserhaus und für die Großherzogliche Familie so erschütternden Tage aber weilen unsere Gedanken und Empfindungen mit besonderer Innigkeit bei unserem schwergeprüften erlauchten Fürstenpaare und sie fügen sich zu dem bewegten Herzenswunsche zusammen, daß unser geliebter Landesfürst und seine schwerbetroffene hohe Gemahlin in der Allgemeinheit der tiefen Trauer um den Heimgang der Kaiserin einen Trost in ihrer schweren Herzensbekümmerniß finden mögen.

Deutschland.

* **Berlin**, 10. Jan. Am heutigen Morgen um 6 Uhr begab sich Seine Majestät der **Kaiser** nach dem Anhalter Bahnhofe und hörte dort den Vortrag des Chefs des Militärkabinets, Generallieutenant und Generaladjutanten v. Hahnke, bis die Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und der Prinzessinnen-Töchter erfolgte. Mit demselben Zuge traf auch Seine Königl. Hoheit der **Kronprinz von Schweden** hier ein. Nach der Begrüßung geleitete Seine Majestät der Kaiser Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich nach dem ehemals kronprinzlichen Palais, wo Ihre Majestät die Kaiserin zur Begrüßung bereits anwesend war. Nach einigem Aufenthalte kehrten sodann die Kaiserlichen Majestäten gemeinsam nach dem königlichen Schloß zurück. Am Vormittag um 8½ Uhr empfingen Ihre Majestäten im Schlosse den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und der Prinzessinnen-Töchter und besuchten darauf mit Allerhöchstdenselben die Schloßkapelle, um dort längere Zeit am Sarge weiland der Kaiserin Augusta im stillen Gebet zu verweilen. Um 9¼ Uhr unternahm Seine Majestät der Kaiser eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und eine längere Promenade daselbst. Von dort zurückgekehrt, hatte Seine Majestät im Auswärtigen Amt eine Konferenz mit dem Staatsminister Grafen Bismarck und stattete der Gräfin Wanda Perponcher einen Besuch ab. Gegen halb 12 Uhr nach dem Schlosse zurückgekehrt, nahm der Monarch am Nachmittage den Vortrag des Staatsministers und Vicepräsidenten des Staatsministeriums, v. Boetticher, entgegen. Am Abend um 7 Uhr fand bei den Kaiserlichen Majestäten Familientafel statt.

— Ueber die gestern Abend erfolgte **Einsegnung** und die **Ueberführung der Leiche** der hochseligen **Kaiserin Augusta** nach der Schloßkapelle werden in den hiesigen Blättern noch folgende Einzelheiten berichtet: Die Damen des Hofstaats hatten sich die Gnade erbeten, die Bettung der theuren Todten selbst übernehmen zu dürfen. Die mit weißem Gewande Bekleidete ruhte auf einer seidenen Matratze; die beiden Atlaskissen waren mit einem dreifachen Volant von Spitzen besetzt. Der Paradesarg, in den der schwere Metalleinsatz gehoben ist, besteht aus schweren eichenen Bohlen, er mißt in der Länge 2,21 m und in der Breite 1 m, verjüngt sich aber nach unten und oben auf 85 cm, die Höhe beträgt am Kopfende 93, am Fußende 75 cm. Der Sarg ist innen mit weißem Atlas, außen mit seidenem Purpursammt beschlagen, die Außenflächen mit goldenen Bordüren eingefaßt. Die äußere Borde zeigt ein gewundenes Blattmuster; die Griffe des Sarges sind in massiver, stark vergoldeter Bronze hergestellt und zeigen je zwei preußische gekrönte Adler. An jeder Langseite sieht man vier, an den Schmalseiten je einen Griff, der Deckel trägt zehn Ringe, die sich von einem Metallornament abheben. Auf dem Deckel ruht eine vergoldete Krone, die 35 cm im Durchmesser aufweist. Die Hofdamen hatten den Sarg mit einem gemeinsam gewidmeten Kranz geziert, auf dessen Schleife die Widmung stand: „In Liebe und Dankbarkeit ihrer unvergeßlichen Kaiserin und Herrin.“ Das Kaiserpaar widmete noch einen zweiten Kranz mit weißen Kamelien und Palmen, auf dessen Schleife die gekrönten Monogramme eingestickt waren. In der Mitte des Balkonsaales, welcher in eine Trauerkapelle umgewandelt war, hatte man den geöffneten Sarg aufgestellt. Da ruhte auf weißem Atlaskissen das Haupt der entschlafenen Kaiserin, von weißem Spitzentuch umgeben, die Brust mit Maiblumen geschmückt. Ein Purpurmantel mit Hermelin verbrämt und reich mit goldener Stickerei besetzt, bedeckte den Körper und das Fußende des Sarges. Ringsumher lagen zahllose Kränze und Blumenspenden. Rechts zu Häupten des Sarges stand der Oberhofprediger D. Kögel, neben ihm im Halbkreise die Damen der Majestäten und der Königlichen Prinzessinnen, hinter ihnen die höchsten Staats- und Würdenträger, die Feldmarschälle Graf v. Moltke und Graf v. Blumenthal, der Graf v. Waldersee, die Staatsminister u. s. w. Die Feier begann um 9¼ Uhr. Der Domchor sang die Bach'sche Kantate „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“. Nun traten die Majestäten, die preußischen Prinzen und die Prinzessinnen und die fremden Fürstlichkeiten in den Saal und gruppirten sich dem Sarge gegenüber. Als der Gesang verklungen, hielt der Oberhofprediger D. Kögel eine Gedächtnißrede und entwickelte in kurzen Zügen ein ergreifendes Lebensbild der verewigten Kaiserin. Gebet und Segen schlossen die Rede und erneuter Gesang des Domchors die Feier. Die Kaiserin und die Großherzogin von Baden, der Kaiser und die übrigen Mitglieder der Kaiserlichen Familie beteten kniend an dem Sarge. Darauf wurde derselbe geschlossen. Grenadiere des Regiments „Kaiserin Augusta“ traten herein und trugen den Sarg, gefolgt von der Leibdienerschaft, die Treppe hinunter. Punkt 10 Uhr öffneten sich die Pforten des Palais und es ordnete sich unter Führung des Majors Prinzen Heinrich Reuß XIX. vom Regiment Gardes du Corps der Trauerzug (in der bereits gemeldeten Weise). Der den Zug eröffnenden Schwadron Gardes du Corps folgte die gesammte Leibdienerschaft und die höhern Hofbeamten, dann folgte eine Abtheilung vom 1. Garderegiment, dann der Sarg, getragen von 16 Unteroffizieren vom Regiment „Kaiserin Augusta“, der Paradesarg umhüllte, wie bei der Ueberführung der Leiche Kaiser Wilhelms I., den Sarg. Dicht hinter demselben folgte zu Fuß der Kaiser, umgeben von den Großherzögen von Baden und Sachsen-Weimar. Den drei Fürsten schlossen sich die preußischen und die fremden Prinzen sowie die Persönlichkeiten an, welche zum Gottesdienst im Palais erschienen waren. Unter dem feierlichen Geläute sämmtlicher Glocken der Stadt bewegte sich der Zug nach dem Schlosse durch das Spalier der Truppen. Jeder fünfte Mann trug eine Fackel. Heller Mondenschein leuchtete überdies dem Trauerzuge, der nach etwa 10 Minuten das Schloß erreicht hatte. Das Publikum entblößte das Haupt vor dem Sarge. Vor dem Schlosse schwenkten die Truppen ab. In der Kapelle hatten sich die Kaiserin, die Prinzessinnen und die Damen des Hofes bereits eingefunden, als der Sarg erschien. Noch einmal nahmen hier wie im Palais die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften vor demselben Aufstellung. Oberhofprediger D. Kögel sprach, umgeben von der Hof- und Domgeistlichkeit, ein kurzes Gebet. Die Großherzogin und der Großherzog von Baden knieten am Sarge nieder, dann zog sich das Trauergefolge zurück.

— Ueber die **Aufbahrung** der Leiche der Kaiserin Augusta in der Schloßkapelle wird berichtet: Eine verhältnißmäßig geringe Zahl von Personen erhielt heute Gelegenheit, die in der Schloßkapelle aufgebahrte Leiche der Kaiserin Augusta zu sehen. Die Treppe, die zur Kapelle führt, war mit schwarzem Tuch bedeckt. Die Kapelle selbst gewährte einen überwältigenden Anblick: in hundertfältigem Kerzen- und Lampenlichte erstrahlten die hellen Marmorwände des in den edelsten Formen erbauten Gotteshauses. Ein berauschender Duft, den zahllose Blumenspenden ausströmen, erfüllt den Raum. Vor dem Altar erhebt sich auf niedriger Estrade der mit Purpursammet bekleidete Sarg. In letzter Stunde hat die Großherzogin von Baden angeordnet, daß der Sarg geöffnet bleibe. So kann man noch einmal das Antlitz der verblichenen Fürstin sehen. Das Haupt ist leicht zur Seite geneigt, wie im Schlafe, um Stirne und Wangen ist ein zartes, weißes Spitzentuch gelegt und in einen Mantel von Goldbrocat, mit Hermelin verbrämt, ist die Gestalt der Kaiserin gehüllt. Blumen und Gewächse von wunderbarer Pracht und in gewaltiger Menge umgeben den Sarg. Zu beiden Seiten stehen mächtige Kandelaber. Neben ihnen ruhen auf seidenen Kissen die Brillanten der Königin von Preußen, die bei der Krönung in Königsberg von der Entschlafenen getragen worden waren, die Insignien des Schwarzen Adler-Ordens und andere Orden. In schwarze Gewänder und lange, bis zum Boden reichende Schleier gehüllt, stehen neben dem Sarge die Hofdamen der verstorbenen Kaiserin und halten die Ehrenwache. Zu den Füßen des Sarges sind zwei Unteroffiziere der Schloßgarde postirt, mit den historischen Blechmützen, vor ihnen Hofbeamte in Gala-Uniform. An den Wänden und in den Nischen der Kapelle liegen Blumenspenden in allen Farben, Größen und Formen. In tiefer Stille schreiten die Besucher durch die Kapelle. Immer wieder werden neue Kränze gebracht.

— Die „Berliner Politischen Nachrichten“ schreiben: Anläßlich der jüngsten Hereinziehung Seiner Majestät des **Kaisers** in die Bielefelder Wahlangelegenheiten hat der Mißbrauch der kaiserlichen Autorität zur Beeinflussung von Wahlen und die darin liegende Identifizirung des Kaisers mit der „Kreuzzeitung“, die übrigens schon aus der bekannten Veröffentlichung des „Reichsanzeigers“ genügend gekennzeichnet war, das Allerhöchste Mißfallen erregt. Der Kaiser hat den Befehl ertheilt, daß die „Kreuzzeitung“ in den königlichen Schlössern nicht mehr aufliegen oder gehalten werden soll.

— Das Wolff'sche Telegraphenbureau meldet aus Berlin: In hiesigen politischen Kreisen tritt sehr bestimmt das Gerücht auf, Seine Majestät der **Kaiser** werde kurz vor den **Wahlen** eine neuerliche Kundgebung im Sinne des Kartells erlassen.

— Aus Bad Homburg wird berichtet, der englische Botschafter Sir Edward Malet habe für die **Königin Victoria von England** eine größere Villa für die Dauer des ganzen Sommers gemiethet. Vorläufig ist jedoch der Aufenthalt der Königin nur auf sechs Wochen berechnet. Die Königin will in Homburg Bäder nehmen und zugleich eine Zeit lang in der Nähe Allerhöchstihrer Tochter, der Kaiserin Friedrich, weilen.

— Professor Dr. **Schweninger**, der heute Morgen aus Friedrichsruh zurückgekommen war, ist heute Morgen von Seiner Majestät dem Kaiser empfangen worden.

— Gestern ist hierselbst nach längerem Leiden im Alter von 75 Jahren der Wirkl. Geh. Rath Oberpräsident a. D. Dr. Moritz v. **Bardeleben** gestorben. Derselbe, am 17. November 1814 zu Zerbst geboren, hat sich um die von ihm lange verwaltete Provinz, speziell auch um die Stadt Koblenz, welches der Sitz des rheinischen Oberpräsidiums ist, große Verdienste erworben. Die Stadt Koblenz ernannte ihn in dankbarer Anerkennung derselben zu ihrem Ehrenbürger. Durch Erlaß vom 30. November 1872 wurde Herr v. Bardeleben aus besonderem königlichen Vertrauen auf Lebenszeit in das Herrenhaus berufen, er trat in dasselbe am 5. Dezember 1872 ein. Der Verstorbene wird in Koblenz beigesetzt werden.

— Am 8. ds. Mts. ist der Hauptmann a. D. Emil v. **Reibnitz** auf Jankendorf und Kerschitten, Mitglied des Herrenhauses und Rechtsritter des Johanniter-Ordens, im 69. Lebensjahre verstorben. Der nun Verstorbene war durch königlichen Erlaß vom 16. November 1857 auf Präsentation des alten und des befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirk Oberland (Mohrungen) auf Lebenszeit in's Herrenhaus berufen, wo er seinen Sitz am 12. Januar 1858 einnahm.

— Die **Budgetkommission des Reichstags** lehnte heute die Anträge Richter und Singer auf Erhöhung des Gehalts der Postunterbeamten mit allen gegen 2 Stimmen ab, nahm dagegen den Antrag v. Ow (Reichsp.) einstimmig an, welcher den Reichskanzler ersucht, „in Erwägung zu nehmen, ob nicht die Gehälter für die unteren Beamten einer Erhöhung zu unterziehen seien“. Der Staatssekretär v. Maltzahn hatte seine Freude über die Geneigtheit der Parteien des Reichstags ausgesprochen, die Gehälter der unteren Beamten zu erhöhen.

— Zu der Frage der **Hoftracht** schreibt die „Post“: Wir hatten in der Nummer 4 vom Sonntag, 5. Januar, einer Notiz Raum gegeben, wonach ein Befehl Seiner Majestät des Kaisers für alle am Hofe erscheinenden Civilpersonen das Tragen von Escarpins angeordnet haben sollte. Darauf hat der Hamburgische Korrespondent gemeldet, daß ein solcher Befehl nicht ergangen sei. Dies wird uns auf genauere Erkundigung dahin bestätigt, daß die Frage der Tracht für die am Hofe erscheinenden Civilpersonen sich noch in dem nämlichen Stadium befindet, wie seit dem vorigen Sommer. Damals war eine

Veränderung angeregt worden, aber die Angelegenheit ist unentschieden geblieben und ist es noch heute. Die Trauer, in welche das Königliche Haus versetzt worden ist, macht zur Zeit alle solche Erörterungen überflüssig. Ob später ein Anlaß eintreten wird, darauf zurückzukommen, ist mindestens ungewiß.

— In der Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft gedachte der Vorsitzende Professor Virchow der heimgegangenen Kaiserin in einer Ansprache, welche den wohlthätigen Sinn der Verstorbenen pries und namentlich hervorhob, wie die Kaiserin die Bestrebungen verfolgte, welche darauf hinzielten, das Gedächtniß des verewigten Langenbeck dauernd zu ehren: „Als von Seiten der Gesellschaft angeregt wurde, dem berühmten Chirurgen ein Denkmal zu setzen, ist sie es gewesen, welche zuerst den Gedanken aussprach, anstatt eines Monuments die Erinnerung an den Verblichenen durch die Erbauung eines Langenbeck-Hauses wach zu halten, das für alle Zeiten den medizinischen Interessen dienen sollte. Welche rege Theilnahme sie bis an das Ende ihres Lebens für die Sache hegte, geht daraus hervor, daß sie noch acht Tage vor ihrem Tode über den Stand der Angelegenheit sich Vortrag halten ließ." Der Redner rühmte weiterhin, was die Heimgegangene auf dem Gebiete der internationalen Krankenpflege geleistet. „Unter ihrer hervorragenden Mitwirkung wurde der Verein vom Rothen Kreuz gegründet, sie hat viele Einzelaufgaben ausschreiben und prämiiren lassen. Wer die Kaiserin während der Kriege in den Lazarethen thätig gesehen hat, mußte staunen, mit welcher Genauigkeit sie Alles ausführen ließ und wie sie Neues auf dem Gebiete der Krankenpflege zu fördern und zu erweitern wußte. In der Geschichte der neuern Zeit gibt es kein Beispiel dafür, daß eine so hoch gestellte Frau in gleicher Weise gewirkt hat. Und wenn einmal wieder Krieg ausbrechen sollte, dann wird man erkennen, wie viel die Heimgegangene für die Hilfeleistungen im Kriege vorzubereiten im Stande war. So wird die Kaiserin der Nation in Erinnerung bleiben, und die Aerzte werden daraus lernen können, worauf sie vorzugsweise ihre Thätigkeit im Kriege zu lenken haben."

Stuttgart, 10. Jan. Der „Staatsanzeiger" meldet, daß Seine Königliche Hoheit Prinz Wilhelm nach Berlin abgereist ist, um in Vertretung Seiner Majestät des Königs der Beisetzung der Kaiserin Augusta anzuwohnen. Die Königin wird durch den Kammerherrn Grafen Beroldingen vertreten. Die Genesung beider Majestäten macht erwünschte Fortschritte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Jan. Der Kaiser verlieh dem rumänischen Ministerpräsidenten Mano den Orden der Eisernen Krone erster Klasse. — In der heutigen Ausgleichskonferenz wurde die Verhandlung über Justizangelegenheiten fortgesetzt. Wie übereinstimmend gemeldet wird, wurde die Frage des Landeskulturrathes deshalb nicht zum Abschlusse gebracht, weil die Mitglieder der Konferenz es für nöthig hielten, über einzelne Detailbestimmungen des vorliegenden Entwurfs über die Theilung des Landeskulturraths das Gutachten von Fachmännern aus der Reihe ihrer Parteigenossen einzuholen. Wie verlautet, wurde der Präsident des böhmischen Landeskulturrathes, Fürst Karl Schwarzenberg, aus diesem Anlasse nach Wien berufen.

— Den Münchener „N. N." schreibt man aus Prag: Die deutsch-czechischen Ausgleichsverhandlungen werden, wie man in unterrichteten Kreisen erwarten zu können glaubt, keineswegs resultatlos bleiben, obwohl bis jetzt über keine Angelegenheit eine bestimmte formelle Uebereinstimmung erzielt wurde. Die Regierung scheint sicher darauf zu rechnen, daß sie durch ihre Vermittlung einen positiven Erfolg erzielt, nachdem der Monarch selbst sein Interesse an dem Zustandekommen eines Ausgleiches kundgegeben hat. Die meisten deutschen Forderungen finden auf der czechischen Seite keinen unüberwindlichen Widerstand. Die czechischen Vertreter wären mit der Durchführung einer neuen, auf nationaler Grundlage beruhenden Begrenzung der Gerichtsbezirke, der politischen Hauptmannschaften und Kreise, sowie mit der Theilung des Oberlandesgerichtes, des Landesschulrathes und des Landeskulturrathes im Prinzipe einverstanden, verlangen jedoch ihrerseits, daß die Rechte der nationalen Minoritäten in administrativen Schul- und Gerichtsangelegenheiten gesetzlich geschützt werden. Czechischerseits würde man auch gegen eine Beschränkung der Kenntniß beider Landessprachen bei allen Behörden und Gerichten in Böhmen nichts einwenden, wenn es festgesetzt würde, daß in den deutschen Bezirken bei jedem Bezirksgerichte und jeder politischen Behörde ein der czechischen Sprache mächtiger Beamter sein muß, damit die czechischen Eingaben auch czechisch erledigt werden könnten. Die größten Schwierigkeiten wird im Laufe der weiteren Berathungen wahrscheinlich verursachen einerseits die Frage der deutschen Staatssprache, falls sich beide Parteien nicht auf den Standpunkt der Regierung stellen, daß die innere Amtssprache eine Sache der Exekutive ist, andererseits die czechischerseits aufgestellte Forderung, daß die Deutschen zu einer Abänderung der böhmischen Landtagswahlordnung prinzipiell einwilligen. Weitere czechische Forderungen betreffen die Durchführung der vollen Gleichberechtigung bei den autonomen Behörden, die Theilung der Reichenberger Handelskammer und einige Schulbedürfnisse (Errichtung einer czechischen theologischen Fakultät u. a.). Man hält auf czechischer Seite trotz aller Schwierigkeiten die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen, daß sich beide Parteien schließlich über einzelne Punkte einigen könnten.

Italien.

Rom, 10. Jan. Dem „Capitan Fracassa" zufolge wird sich Seine Majestät der König bei den Leichenfeierlichkeiten in Berlin durch den dortigen italienischen Botschafter, Grafen Launay, vertreten lassen, da sich wegen der Kürze der Zeit keiner der Prinzen des Königlichen Hauses nach Berlin begeben könne. — Kardinalstaatssekretär Rampolla übermittelte dem preußischen Gesandten v. Schlözer eine Beileidskundgebung des Papstes anläßlich des Hinscheidens der Kaiserin Augusta. — Der am 7. Januar gestorbene erste Flügeladjutant des Königs, General Graf Raffaele Pasi (über dessen großartiges Leichenbegängniß schon in der vor. Nummer dss. Blts. berichtet wurde) war in Faenza am 19. Dez. 1819 geboren. Kaum 20 Jahre alt, kämpfte er unter der toskanischen Bürgergarde gegen die päpstlichen Saldaten an der toskanisch-romagnolischen Grenze. Nach zweimonatlicher Haft erhielt er die Erlaubniß, nach Frankreich auszuwandern. Beim Regierungsantritt Pius' IX. ward es ihm vergönnt, in sein Vaterland zurückzukehren, wo er an der Seite Garibaldi's, Avezzana's, Manara's mit der ganzen Schar von Männern, die jetzt nur noch in der Erinnerung leben, für die Unabhängigkeit seines Vaterlandes focht. Im Jahre 1870 bekleidete er die Stelle eines Civil- und Militärgouverneurs der Provinz Belletri bis zu deren Einverleibung in das gemeinsame Vaterland. Seine Vaterstadt Faenza vertrat er ehrenvoll während der 12. Legislaturperiode. Im Jahr 1877 ernannte ihn König Victor Emanuel zu seinem Flügeladjutanten. 1882 trat er an die Stelle des Grafen Medici als Flügeladjutant König Humberts und hat seine Pflichten mit feinem Takt und großer Gewandtheit erfüllt. Die ganze Königliche Familie, in der er des freundschaftlichsten Ansehens genoß, hat ihm während der Krankheit innigen Antheil bezeigt. Der König, welcher sich zweimal täglich über seinen Zustand berichten ließ, war einer der ersten an seinem Todtenbette, an dem er eine Viertelstunde verweilte. — Die „Agenzia Stefani" erklärt die Meldung der „Memoire diplomatique", Rußland hätte sich geweigert, die Notifizirung des Artikels 17 des italienisch-äthiopischen Vertrages zur Kenntniß zu nehmen, für unbegründet. Giers habe mittelst Note vom 12. Dezember an den italienischen Botschafter in Petersburg Kenntniß von dem Vertrag genommen und sodann durch Vermittelung der russischen Botschaft in Rom einigen formellen, aber keinen prinzipiellen Erwägungen Ausdruck gegeben.

— Die für den Stand der italienischen Finanzen durchaus günstig lautenden Nachrichten, nach denen das zweite Semester 1889 an Zöllen und direkten Steuern 663 500 000 Lire, also 34 300 000 Lire mehr gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres ergeben hat, strafen die bezüglichen Mittheilungen der französischen Blätter in vollem Maße Lügen. So veröffentlicht die „République Française" noch einen für Italien ebenso übelwollenden wie durch „Sachkenntniß nicht getrübten" Artikel, während die „Riforma" einen mit authentischem Zahlenmaterial belegten Leitartikel unter der Ueberschrift: „Un semestre di prosa", „Ein Probehalbjahr", den vollen Beweis erbringt, wie das italienische Finanzwesen nicht bloß allen billigen Anforderungen entspricht, sondern bedeutsame Fortschritte aufweist. Die „Riforma" widerlegt in vollem Maße die lediglich politischer Eifersucht entspringenden Phantasien der französischen Blätter, welche die abenteuerliche Idee hegen, die Tripelallianz sprengen zu können, und gelangt dann zu folgendem Schlusse: „Fügt man alle diesem hinzu, daß Italien im vorigen Jahre eine Milliarde und 400 Millionen Lire auswärtige Erzeugnisse konsumiren konnte, und daß die Zunahme der Einfuhr vorzugsweise sich auf Arbeitsinstrumente (Maschinen u. s. w.), sowie auf Nahrungsprodukte oder solche Erzeugnisse bezog, die in Zeiten der Noth weniger gebraucht werden, wie: Baumwolle, Kolonialwaaren u. s. w., erscheint dann nicht die Schlußfolgerung natürlich und berechtigt, daß die Thatsachen glücklicherweise den schwarzgefärbten Worten widersprechen? Und wenn dies der wahre Zustand der Dinge ist, so erscheint es uns als das Klügste und Nützlichste, im Interesse des öffentlichen Wohles alle Kräfte zu vereinigen, um jeden möglichen Nutzen zu erzielen, damit die Zukunft den allgemeinen Wünschen entspreche."

Frankreich.

Paris, 10. Jan. Der Finanzminister Rouvier läßt erklären, die mehrfach verbreitete Nachricht, daß er ein Anlehen von 1200 Millionen beabsichtige, entbehre jeder Begründung. Das ebenfalls verbreitete Gerücht von der Absicht des Ministers, die Konversion der alten $4^1/_2$proz. Rente zu unternehmen, wird nicht dementirt.

Spanien.

Madrid, 10. Jan. Wie verlautet, berieth der heutige Ministerrath auch die eventuelle Thronfolge. Die Minister sprachen sich dahin aus, daß die königliche Gewalt keinen Augenblick unterbrochen sein dürfte. Im Falle des Ablebens des Königs würde die Krone unmittelbar auf seine älteste Schwester, die Prinzessin Maria Mercedes, unter der Regentschaft ihrer Mutter Christine übergehen.

Großbritannien.

London, 10. Jan. Die Besserung im Befinden des Lord Salisbury hält an. Dennoch hat der Premierminister die auf heute anberaumt gewesene Audienz der Abordnung der Reichsföderationsliga verschoben. — Nach dem gestern veröffentlichten Ausweise des britischen Handelsamtes betrug die Einfuhr im Dezember Lstr. 38 267 934, was eine Zunahme von Lstr. 327 309 oder etwa 1 Proz. gegenüber dem entsprechenden Monate des Vorjahres ausmacht. Die Ausfuhr britischer Erzeugnisse stellte sich im Dezember dem Werthe nach auf Lstr. 20 903 353, d. i. Lstr. 2 089 144 oder 11 Proz. mehr, als im Dezember 1888. Die große Zunahme der Ausfuhr vertheilt sich auf fast sämmtliche Stapelartikel; am größten ist sie in Metallen und Metallwaaren, Garnen und Webstoffen, Maschinen, Nahrungsmitteln und Getränken, Rohstoffen und verschiedenen Ganz- und Halbfabrikaten. Für das verflossene Jahr weist, verglichen mit 1888, die Einfuhr eine Zunahme von Lstr. 40 628 804 oder $10^1/_2$ Proz., die Ausfuhr eine solche von Lstr. 14 249 352 oder 6 Proz. auf. Die Einfuhr repräsentirte einen Gesammtwerth von Lstr. 427 210 830 gegen Lstr. 386 582 023, während die Ausfuhr einen Gesammtwerth von Lstr. 248 091 959 gegen Lstr. 233 842 607 im Vorjahre erreichte. Diese Ziffern umfassen indeß nicht den Werth der durch die Packetpost importirten oder exportirten Waaren. Die Zunahme der Ein- und Ausfuhr erstreckt sich auf sämmtliche Artikel. Nur die Einfuhr von Metallen weist für das verflossene Jahr eine Abnahme von Lstr. 1 158 113 auf. — Thomas Bright, ein jüngerer Bruder des verstorbenen John Bright und seit dessen Tode Chef der Firma Bright and Sons in Rochedale, starb daselbst im 75. Lebensjahre. — Das Reuter'sche Bureau meldet, die englische Regierung betrachte die Antwort Portugals als einen Beweis für den versöhnlichen Geist des Lissaboner Kabinets und glaube, daß die Antwort die Grundlage für Verhandlungen zur freundlichen Lösung der Streitfrage bietet. — Aus Sansibar berichtet das „Bureau Reuter", daß bei der Ankunft der Streitmacht der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft der Sultan von Witu sich ruhig aus dem Belizonigebiet zurückgezogen habe, im Distrikt, welchen die Britisch-Ostafrikanische Gesellschaft inne hat, herrscht jetzt Ruhe. Achthundert arabische Soldaten von Mombasa und anderen Garnisonen erboten sich, die Autorität der Gesellschaft zu unterstützen. Die Expedition kehrte gestern von Mombasa zurück, einige Mitglieder begaben sich nach Witu, um Trompson den Tanufluß hinauf zu begleiten behufs Erlangung zuverlässiger Information über das Schicksal Dr. Peters.

Rußland.

St. Petersburg, 10. Jan. Durch ein heute publizirtes Gesetz wird die Wirksamkeit der bisherigen Privilegien beim Verladen von dem aus den Häfen des Schwarzen, des Asow'schen und des Baltischen Meeres auszuführenden Getreide und Mehl in ausländische Säcke, sowie hinsichtlich der zollfreien Wiedereinfuhr von Säcken über bestimmte Zollämter an der westlichen Landesgrenze bis zum 1. Januar 1895 verlängert.

Serbien.

Belgrad, 10. Jan. Das „Amtsblatt" veröffentlicht den von der Skupschtina genehmigten, von der Regentschaft sanktionirten Vertrag mit der Betriebskompagnie der serbischen Bahnen betreffend Uebernahme des Betriebs durch den Staat.

Zeitungsstimmen.

Von Kundgebungen der Presse anläßlich des Dahinscheidens der **Kaiserin Augusta** tragen wir an dieser Stelle noch die Aeußerungen der amtlichen „Weimarischen Zeitung" nach: „Unter den Trauernden steht Weimar in erster Reihe. Denn sie war unser in dem schönsten Sinne des Wortes. Ein Sproß unseres Fürstenhauses, die gleichgesinnte Tochter ihrer unvergeßlichen Mutter, deren gesegnetes Andenken in Stadt und Land heilig gehalten wird, die Schwester und Gesinnungsgenossin unseres unablässig für das geistige und materielle Wohl des Landes sorgenden Großherzogs, in treuester Liebe ihrer Heimath zugewendet, in der zu weilen ihr stets die herzlichste Freude bereitete, vor Allem eine echte Tochter jenes Weimar, das nach dem schönen und wahren Worte eines deutschen Dichters das Vaterland jedes gebildeten Deutschen ist; erfüllt von den großen Ueberlieferungen der klassischen Zeit, begeistert für das Schöne, Gute und Wahre, in edler Form die edle Seele, von unaussprechlicher Liebe, Milde und Huld für Alle, streng nur gegen sich selbst, von unerschütterlicher Energie in der Erfüllung der Pflichten ihrer hohen Stellung — so steht das Bild der heimgegangenen Fürstin vor unseren Augen, so wird sie in unserem Gedächtniß fortleben."

Die „Konservative Korrespondenz" schildert das Wesen der Entschlafenen in folgenden Worten: „Eine echte Königin, voll Würde und Hoheit des Wesens, die mit nie ermüdendem Pflichtgefühl die Bürde ihrer Stellung auf sich nahm, verband Kaiserin Augusta mit einer regen Antheilnahme an allen geistigen Bestrebungen edler Art eine fromme und christlich gläubige Gesinnung, die sich in praktischen Bethätigungen, in Werken der Barmherzigkeit und Samariterinnendiensten nie genug thun konnte. So hat ihr Wirken in der Errichtung und Förderung von Humanitätsanstalten aller Art segensvolle Spuren gezogen, die ihr Gedächtniß dauernd in der Nachwelt erhalten werden, und so hat sie, öffentlich wie in der Stille, zahllose Thränen getrocknet, die jetzt vor Gottes Thron für sie zeugen werden."

Zu der Anberaumung der **Reichstagswahlen** auf den 20. Febr. schreibt die „Nationalzeitung": „Das Mandat des gegenwärtigen Reichstages läuft bekanntlich am 21. Februar Abends ab. Der Fall ist noch nicht dagewesen, daß ohne voraufgegangene Auflösung die Neuwahlen vor dem Ende der Legislaturperiode angeordnet wurden; indeß ist dagegen weder verfassungsrechtlich noch aus praktischen Gründen etwas einzuwenden, wenn — wie im vorliegenden Falle — die Eventualität ausgeschlossen ist, daß dadurch zwei Reichstage neben einander bestehen könnten; bevor das Ergebniß der Wahlen vom 20. Februar amtlich festgestellt ist, was am vierten Tage nach dem Wahltermin geschieht, wird das Mandat des jetzigen Reichstages schon erloschen sein. Unter diesen Umständen hat der gewählte Modus den Vortheil, daß nur wenige Tage vergehen werden, in denen kein Reichstag vorhanden ist.

Badischer Landtag.

** **Karlsruhe**, 11. Jan. 11. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Donnerstag den 16. Januar, Vormittags 11 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung der Berichte der Petitionskommission: a. über die Bitte des Komité's der evangelischen Gesammtgeistlichkeit des Großherzogthums, die Aufbesserung der Gehalte der evangelischen Pfarrwitwen und Waisen betr.; Berichterstatter: Abg. Strübe; b. über die Bitte des Demokratischen Vereins Mannheim, die Herabsetzung der Liegenschaftsaccise betr.; Berichterstatter: Abg. Klein-Weinheim.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 11. Januar.

* (Trauergottesdienst.) Gemäß höherer Anordnung wird morgen in allen evangelischen Kirchen des Landes ein Trauergottesdienst zum Gedächtniß der hochseligen Kaiserin Augusta abgehalten. Zu demselben werden die Mitglieder der ev.-prot. Kirchengemeinde mit der Bitte um zahlreiche Betheiligung eingeladen.

* (Spende.) Zu der am Christfest erhobenen Kollekte für die Anstalten zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder sind dem

Oberhofprediger D. Helbing auf Befehl Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs 300 Mark übermittelt worden.

Schm. (Aus der gestrigen Stadtrathssitzung) haben wir noch nachzutragen: Nachdem die Dienstzeit der Waisenrichter und bezw. deren Stellvertreter umlaufen ist, werden dem Großh. Amtsgericht die bisher mit den erwähnten Diensten betrauten Herren wieder vorgeschlagen. — Die infolge Fertigstellung der Redtenbacher-Straße zur Zahlung fällig gewordenen Kanal- und Straßenherstellungskosten von zusammen 28 172 M. 80 Pf. werden der Stadtkasse in Einnahme dekretirt. — Der Ludwigsplatz zwischen Karl- und Amalienstraße soll durch vermehrte Laternenaufstellung eine bessere Beleuchtung erhalten. — Im städt. Krankenhaus betrug der Bestand an Kranken am 1. Dezember v. J. 197, der Zugang im Laufe des Monats 353 und der Abgang 291, so daß ein Krankenbestand von 259 Personen auf Schluß des Monats verblieb. — Dem städt. Archiv gingen Geschenke zu: von Herrn Konsul Limburger in Leipzig ein Bild des verstorbenen Generals v. Beyer, von der Direktion der Technischen Hochschule ein Exemplar der Festrede des Herrn Direktors Engler, gehalten beim Direktoratswechsel an der Schule. Hiefür spricht der Stadtrath Dank aus.

Ω (Badischer Kunstgewerbeverein.) Am 7. d. M. hielt Herr Geh. Rath Prof. Dr. Lübke im Saale der Vier Jahreszeiten einen Vortrag über Holbein in seiner Bedeutung für das Kunstgewerbe. Redner schildert zunächst in beredten Worten das Wesen der Renaissancebewegung und ihr Auftreten in Augsburg, der Heimathsstätte Hans Holbeins des Jüngeren. Es wurde darauf hingewiesen, wie dieser Meister durch seine eigene Veranlagung, durch die Umgebung, in der er lebte, sowie durch seinen Vater, der als der bedeutendste Künstler seiner Zeit in Deutschland bezeichnet wurde, frühzeitig zu einer gewissen Vollendung in der Kunst geführt wurde. Von hier ab wußte der Redner in meisterhafter Weise den Entwicklungsgang des Meisters darzustellen, wie er die Augsburger Eindrücke vertiefen konnte, als er nach Basel in den humanistischen Kreis kam, und wie er sich in London, getragen von der Freundschaft bedeutender Männer und durch reiche Aufträge gefördert, zu seiner großen Bedeutung entfaltete. Nicht ohne Humor wies der Redner darauf hin, wie Basel sich mehrfach bemühte, den Meister durch die kleinen Aufträge zu fesseln, die diese Stadt ihm bieten konnte. Holbeins Entwürfe für Glasgemälde wurden besprochen und in ihrer Beziehung auf die Technik eingehend gewürdigt. Die reizvollen Entwürfe für Schmuckgegenstände gaben dem Redner Veranlassung zu einem mit herrlichen treffenden Worten unternommenen Streifzug in das Gebiet der Portraitmalerei, wie sie von Holbein geübt wurde. Die Damen, sagte der Redner, hatten das Glück, zuerst von Holbein geschmückt und dann von ihm gemalt zu werden. Der große Portraitmaler, der als solcher unerreicht dasteht, fand stets Zeit, dem Kunsthandwerk seine Hand und seinen genialen Geist zu leihen. Außerordentlich zahlreich sind die uns erhaltenen Skizzen und Entwürfe zu Gefäßen, Schmucksachen, Dolchscheiden, Buchdeckeln 2c. Ueberall zeigt sich nicht nur die großartige künstlerische Auffassung und Durchbildung, sondern auch ein vorzügliches Verständniß und ein Anpassen an die betreffende Technik, so daß auf dem Gebiete der Kleinkunst kein zweiter Künstler ihm gleichkommt. In den Modeirrungen des Tages werden seine varianteureichen Entwürfe voll sprudelnder Lebendigkeit stets eine herrliche, nie versagende Quelle für die Nachbildung sein. Nicht in der blinden Nachahmung, sondern im verständnißvollen Nachfühlen der großen Werke früherer Zeiten liegt das Heil unseres heutigen Kunstgewerbes. Reicher Beifall bewies dem Redner, daß er das Richtige getroffen, indem er den Meister mit begeisterten Worten schilderte und seine Werke in zahlreichen Wiedergaben vor Augen führte.

□ **Mannheim**, 10. Jan. (Beileidsbezeugung.) Herr Oberbürgermeister Moll hat im Namen des Stadtraths sofort nach der amtlichen Mittheilung vom Ableben Ihrer Majestät der Kaiserin-Witwe Augusta eine Beileidsdepesche an Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin gerichtet, die folgenden Wortlaut hatte: „Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß hat eine neue schwere Prüfung Ew. Königlichen Hoheiten theuere Familie und das erhabene Kaiserhaus betroffen. Ihre Majestät die allergnädigste Kaiserin-Witwe Augusta ist Höchstihrer Familie nach kurzem Krankenlager entrissen und mit Höchstderselben trauert das ganze deutsche Volk um diesen schmerzlichen Verlust. Besonders tief und innig wird dieser auch empfunden in unserem, unser theueres Großherzogliches Haus mit herzlichster Liebe und Verehrung umfassenden Lande Baden, welches alle Schicksale unseres theueren Großherzoglichen Hauses aus tiefinnigstem Herzen theilt, sei es in Freude oder Leid. So fühlt sich auch die ergebenste Stadt Mannheim gedrungen, ihre innigste Theilnahme auszusprechen und die Hoffnung daran zu knüpfen, daß die treue Liebe Ihres badischen Volkes Höchstihrem Schmerze wenigstens einen lindernden Trost gewähren möge."

§* **Pforzheim**, 10. Jan. († Kaiserin Augusta. — Vortrag. — Lehrerverein.) Das unerwartete Ableben Ihrer Majestät der Kaiserin Witwe Augusta hat auch hier die allgemeine Theilnahme gefunden. Alle bereits angezeigt gewesenen öffentlichen Unterhaltungen und Vergnügungen, als: theatralische Aufführungen, Bälle und Konzerte sind abgesagt worden. Der Stadtrath hat in einer außerordentlichen Sitzung beschlossen, an Seine Königliche Hoheit den Großherzog eine Adresse und einen Kranz mit entsprechender Widmung nach Berlin abzusenden. — Gestern hielt im „Kaufmännischen Verein" Herr Kurdirektor Ferdinand Heyl aus Wiesbaden einen zahlreich besuchten Vortrag über „Humor am Rhein". Der Vortrag verbreitete sich über den vielbesungenen und vielumstrittenen deutschen Strom und dessen Anwohner von seiner Quelle am Gotthard bis zu seinem Austritte aus den deutschen Landen. Die vielfachen Sagen, die sich an manche Städte und Ortschaften am Rhein und der Umgegend knüpften, die Eigenthümlichkeiten, Dialekte und Redensarten des Volkes, sowie geschichtliche Thatsachen und drollige Vorkommnisse wurden mit köstlichem Humor besprochen und zum Theil in der betreffenden Mundart vorgetragen. Dem Redner wurde lebhafter Beifall zu Theil. — Aus den Verhandlungen der hier vor kurzem abgehaltenen sechsten Generalversammlung des seit dem Jahr 1883 bestehenden „Vereins unständiger Lehrer", dessen Zweck die Unterstützung erkrankter Mitglieder ist, wird angeführt, daß derselbe im verflossenen Jahr 611 Mitglieder zählte, eine Einnahme von 2 408 M. 73 Pf., eine Ausgabe von 2 229 M. 93 Pf. und ein Vermögen von 2 949 M. 80 Pf. hatte. Der jährliche Beitrag eines Mitglieds wurde für das Jahr 1889 auf 2 M. 50 Pf. festgesetzt.

(**Baden**, 10. Jan. (Aus Anlaß des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta) richtete der Stadtrath an Seine Majestät den Kaiser und Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin auf telegraphischem Wege Beileidsbezeugungen. Der Stadtrath entsandte als Vertreter der Stadtgemeinde die Herren Bürgermeister Dr. Fuchs und Stadtrath v. Bömble nach Berlin zu den Leichenfeierlichkeiten. Die Herren werden am Sarge der dahingeschiedenen Kaiserin einen von der Stadt Baden gewidmeten Kranz niederlegen.

O **Lörrach**, 10. Jan. (Vortrag.) Der verdienstvolle Präsident des Verbandes süddeutscher Arbeiter-Fortbildungsvereine, Herr Professor Keller von Freiburg, dessen Vorträge im ganzen Wiesenthale seiner Zeit das größte Interesse in Anspruch nahmen, gedenkt auf Einladung des hiesigen Arbeitervereins am nächsten Sonntag hierselbst einen Vortrag über das Thema „Friedrich der Große und seine Zeit" zu halten. Der Besuch desselben dürfte, wie immer, auch diesmal ein sehr zahlreicher werden.

≌ **Vom Bodensee**, 10. Jan. (Landwirthschaftliches. — Märkte. — Witterung.) Das günstige Ergebniß der letztjährigen Futterernte hat sich für die Landwirthschaft nach verschiedenen Richtungen geltend gemacht. Für's erste ist der quantitative Milchertrag im Vergleich zum Vorjahre ein weit besserer geworden, sodann aber weist die erzielte Milch einen größeren Butterreichthum auf. Besonders tritt die Wirkung der guten Qualität des Futters an den damit ernährten Thieren hervor, welche dadurch preiswürdiger und leichter verkäuflich geworden sind. — Die Getreidemärkte des verflossenen Monats boten einen regen Verkehr dar. In Villingen verkaufte man an einem Markttage 769 Ztr. Korn und 190 Ztr. Hafer; in Hilzingen 306 Dztr. Weizen und 202 Dztr. Gerste. In Pfullendorf betrug der Umsatz in Korn 237 Dztr., in Gerste 200 Dztr. (Preis 19 M. 20 Pf.) und in Hafer 301 Dztr. (höchster Preis 15 M. 70 Pf.). Die Getreidepreise waren durchweg fest; die Gerste behauptete eine steigende Tendenz. — Die südwestliche Luftströmung hat heute Regen herbeigeführt.

Verschiedenes.

* **Berlin**, 8. Jan. (Das Gesammtvermögen der Stadt Berlin) betrug, wie aus der jetzt vorgelegten amtlichen Nachweisung hervorgeht, am 1. April vorigen Jahres 195 368 935 M. Gegen das Jahr 1886 hat das Vermögen einen Zuwachs von etwa 6 Millionen Mark erfahren. Die Summen der Aktiven der Stadt betrugen im Ganzen 399 403 176 M., denen 204 034 211 M. Passiva gegenüberstanden. Den größten Theil der Aktiva bildet der Grundbesitz, der darin mit 244 634 485 Mark veranschlagt ist. Das Uebrige entfällt auf ausstehende Kapitalien, Kassenbestände (22 625 070) M., Natural-, Material- und Betriebsbestände (77 143 252 M.), Mobiliarinventar, Bibliotheken, Apparate, Sammlungen u. s. w. (23 372 698 M.).

* **Hamburg**, 10. Jan. (Hans v. Bülows sechzigster Geburtstag) wurde vorgestern hier, wo der Künstler seinen Wohnsitz hat, unter großer Theilnahme der hier lebenden sowie zahlreicher auswärtigen Kunstfreunde begangen. Unter den vielen Glückwünschen, die im Laufe des Tages eintrafen, befanden sich solche von Heyse, Wildenbruch, Ibsen, Brahms; der Letztgenannte übersandte Bülow das Manuskript seiner F-dur-Sinfonie. Die Abonnenten der Hamburger Abonnementskonzerte widmeten ihrem Dirigenten einen nach seinen Verfügungen zu wohlthätigem Zwecke zu verwendenden Fonds von 10 000 M. Das Konzert, welches Bülow am Abend leitete, gestaltete sich zu einer großen Ovation für denselben.

W **St. Petersburg**, 10. Jan. (In der heutigen feierlichen Jahressitzung der Akademie der Wissenschaften), die unter dem Vorsitze des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch stattfand, wurden zu Korrespondenten gewählt: Sophie Kowalewstcaja (Universität Stockholm), Maurice Levy (Mitglied des Instituts zu Paris), Professor Heavy Balguin (Universität Paris), Professor Camizaro (Universität Rom), Professor Brückner (Universität Berlin).

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 11. Jan. In der Schloßkapelle fand heute Vormittag um 11 Uhr vor dem Leichenbegängnisse der Kaiserin Augusta Trauergottesdienst statt. Vor dem Altar nahmen die Majestäten, die Großherzoglich Badischen Herrschaften und die Mitglieder des Königlichen Hauses Platz, während hinter den Tabourets am Kopfende und am Fußende des Sarges die Generaladjutanten Fürst Radziwill, Frhr. v. Loë, Graf Albedyll und Graf Lehndorff Aufstellung genommen hatten. Oberhofprediger D. Kögel hielt die Rede, in welcher er an den Wahlspruch der Verstorbenen: „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet" anknüpfte. Er beleuchtete das Leben der hohen Verstorbenen und ihre Tugenden, insbesondere ihre Gottesfurcht, Ergebenheit, Wohlthätigkeit, innige Gattenliebe und Vaterlandsliebe. Er schloß mit der Mahnung, achtsam zu sein auf den Ernst der Zeit, ausgerüstet mit den idealen Gütern und den Kräften des Gebetes. Mit den Worten „Ziehe hin in Frieden", schloß der Geistliche seine Rede, nach welcher der Segen über den Leichnam gesprochen wurde, worauf 24 Kammerherren den Sarg zum Leichenwagen trugen und auf denselben hoben. Der Trauerzug gestaltete sich gemäß dem dafür festgestellten Programm. Das Wetter war frühlingsartig, trocken und heiter. Eine theilnahmsvolle ungeheure Menschenmenge drängte sich hinter den Spalier bildenden Gewerken, Hochschulen, Kriegervereinen 2c. in der Straße Unter den Linden, deren Häuser mit Trauertuch ausgeschlagen und mit Trauerflaggen reich bedeckt waren. Die Apparate für die elektrische Beleuchtung und die Gaslaternen waren in Flor gehüllt. Die Glocken aller Kirchthürme läuteten, während der Zug sich langsam vorwärts bewegte. An der Kreuzung der Charlottenburger Chaussé und der Siegesallee löste sich der Zug auf; hier bestiegen die Allerhöchsten Herrschaften die Wagen, um nach dem Mausoleum zu fahren, während der Leichenwagen von Gardekavallerie nach dem Mausoleum eskortirt wurde.

München, 11. Jan. Reichsrath Professor Dr. v. Döllinger ist gestern Abend um 9 Uhr gestorben.

Am 28. Februar 1799 in Bamberg geboren, wandte sich Döllinger dem katholischen Theologiestudium zu, wurde 1826 Professor in München und war von 1845 an Abgeordneter der Universität München in der Ständeversammlung. 1848 und 1849 saß er als Mitglied im Frankfurter Parlament, wurde dann Propst zu St. Cajetan, Reichsrath und Präsident der Akademie der Wissenschaften. Seine zahlreichen hervorragenden Schriften gehören größtentheils dem Gebiete der Kirchengeschichte an, auf dem er eine Autorität ersten Ranges war.

Wien, 11. Jan. Eine Meldung der „Polit. Korresp." aus Konstantinopel erklärt die Darstellungen, wonach jüngst in Armenien eine gewisse Gährung ausgebrochen und Ruhestörungen und blutige Zusammenstöße in Satum im Bezirk Musch vorgekommen seien, als gänzlich unbegründet. Die Zustände in Armenien seien vollkommen normal. Ebenso unrichtig sei, daß die Pforte Schakia anstatt Mukhtars zum außerordentlichen Kommissar in Egypten ernennen und Mukhtar behufs Durchführung der angeblich geplanten Reformen nach Armenien zu senden gedenke. — Bezüglich der Influenza wird gemeldet, daß sie in Spalato und Ragusa sehr zunehme.

Madrid, 11. Jan. Der König genoß im Laufe des gestrigen Tages kräftige Brühe und Wein. Ein Abends spät ausgegebenes Bulletin sagt, das Fieber sei vermindert, der allgemeine Zustand unverändert. Bis heute Morgen 2 Uhr hielt die Ruhe an, es trat keinerlei Verschlimmerung ein. Im Senat und der Kammer verlasen die Präsidenten ein Schreiben der Regierung, wonach beide Häuser sich angesichts der gegenwärtigen Lage vertagen sollen. Die konservativen Redner erklärten, die monarchische Partei des Parlaments werde die Regierung unterstützen, was auch dem Lande widerfahren möge. Die Sitzungen wurden darauf unter lebhaftem Hochrufen auf den König und die Königin geschlossen.

Madrid, 11. Jan. Seine Majestät der König verbrachte die vergangene Nacht fieberfrei und ruhig.

Madrid, 11 Jan., 10 Uhr 15 Minuten Vormittags. Die letzten Nachrichten über das Befinden des Königs sind beruhigender. Heute Morgen um 2½ Uhr celebrirte der päpstliche Nuntius in der Hauskapelle der Königin-Regentin eine Messe für die Wiedergenesung des Königs, welcher die Mitglieder der Königlichen Familie beiwohnten. Die Regentin kniete betend am Bette des Königs. Um vier Uhr weckte man den König, um demselben eine kräftigende Nahrung zu reichen, welche der König auch zu sich nahm. Um 4½ Uhr zog sich die Königliche Familie zurück, um zu ruhen. Die Königin-Regentin verblieb auf einem Sopha neben dem Bett des Königs.

St. Petersburg, 11. Jan. Zu dem Proteste Rußlands gegen die bulgarische Anleihe erklärt das „Journal de St. Pétersbourg", das Kaiserliche Kabinet habe sich darauf beschränkt, seinen Standpunkt gegenüber einer Maßregel zur Kenntniß zu bringen, welche von einer Regierung ausgehe, deren Gesetzmäßigkeit nicht anerkannt sei und die man höchstens als geduldet ansehen könne. Die bulgarische Regierung habe indessen, weit davon entfernt, sich innerhalb der Reserve zu halten, die ihr diese Lage auferlege, bulgarische und ostrumelische Eisenbahnen mit der Möglichkeit der Entäußerung verpfändet und dadurch die Hypothek, auf welche Rußland in Gemäßheit des Berliner Vertrages und späterer Abmachungen das Recht der Priorität habe, empfindlich beeinträchtigt.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 5. Jan. Amalie Friederike, V.: Christ. Essig, Fabrikarbeiter. — 7. Jan. Emilie Margaretha Verena, V.: Karl Friedrich Bachmann, Schmied.

Eheaufgebot. 10. Jan. Lorenz Merkel von Sandweier, Privatdiener hier, mit Magdalena Leicht von Siebeldingen.

Eheschließung. 11. Jan. Lucien Pignol von Metz, Schriftsetzer hier, mit Anna Trenkle von Freiburg.

Todesfälle. 8. Jan. Lina, Ehefrau von Revisor Ernst Eckerlin, 32 J. — Ernst Cloß, Ehemann, Redakteur, 56 J. — Alexander Waldbart, Wwr., Kulturoberaufseher, 74 J. — 9. Jan. Sofie Chevallier, ledig, Privatiere, 74 J. — Dorothea, Ehefrau von Wagenwärter Adam Huster, 40 J. — 10. Jan. Elisabetha, Ehefrau von Lokomotivführer Joh. Trapp, 49 J. — Karoline, Wwe. von Kaufmann Karl Benj. Gehres, 85 J. Rosa Kneller, ledig, Privatiere, 24 J. — Doris, Wwe. von Schneider Julius Lanquillon, 79 J. — Gottlieb Schatz, Ehemann, 50 J. — Auguste, Freifrau, Wwe. des Freiherrn Alfred v. Degenfeld-Neuhaus, Generallieutenant, 66 J. — 11. Jan. Frdr. Jak. Röger, ledig, Kutscher, 24 J.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 11. Jan, Mrgs. 3.08 m., gestiegen 7 cm.

Uebersicht der Witterung vom 11. Januar 1890. 8 Uhr Morgens. Während das Theilminimum, welches gestern über dem Skagerak lag, bis zu den russischen Ostseeprovinzen fortgeschritten ist, ist eine neue Depression nördlich von Schottland erschienen. Hoher Druck liegt im Westen des Erdtheils, doch herrscht auf dem ganzen Gebiete der Karte unter cyklonalem Einfluß trübes, vielfach regnerisches und mildes Wetter.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 11. Januar 1890.

Staatspapiere.	
4% Deutsche Reichsanleihe	107.50
4% Preuß. Konsol	106.60
4% Baden in fl.	102.60
4% „ „ M.	104.40
Oesterr. Goldrente	95.—
„ Silberrente	76.40
4% Ungar. Goldrente	87.80
1877r Russen	—.—
1880r „	93.80
II. Orientanleihe	70.80
Italiener comptant	84.40
Egypter	94.—
Spanier	71.80
5% Serben	84.20
Banken.	
Kreditaktien	280 7/8
Diskonto-Kommndt.	248.20
Basler Bankverein	162.—
Darmstädter Bank	192.30
5% Serb. Hypoth. Obligationen	—.—

Bahnaktien.	
Staatsbahn	262 3/8
Lombarden	120 1/4
Galizier	—.—
Elbthal	192.70
Mecklenburger	164.20
Hess. Ludwigsbahn	118.90
Lübeck Büchen-Hamb.	177.70
Gotthard	168.10
Wechsel und Sorten.	
Wechsel a. Amsterd.	169.10
„ „ London	20.45
„ „ Paris	80.87
„ „ Wien	173.30
Napoleonsd'or	16.18
Privatdiskonto	4 1/8
Badische Zuckerfabrik	106.—
Alkali Westeregeln	—.—
Nachbörse.	
Kreditaktien	280 1/8
Staatsbahn	260.40
Lombarden	120 3/4
Tendenz: still.	

Berlin.	
Oesterr. Kreditaktien	—.—
„ Staatsbahn	—.—
Lombarden	—.—
Diskonto-Kommand.	—.—
Laurahütte	—.—
Dortmunder	—.—
Marienburger	—.—
Tendenz: —.	
Wien.	
Kreditaktien	324.60
Marknoten	57.57
Ungarn	101.35
Tendenz: fest.	
Paris.	
3% Rente	87.70
Spanier	71.—
Egypter	479.—
Ottomane	532.—
Tendenz: —.	

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Kunstgewerbliches Magazin von **F. Mayer & Cie.**
Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.
Grösstes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln
in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen
für Geschenke, Aussteuern, Hôtel- und Hauseinrichtungen.

Todesanzeige.

B.173. **Karlsruhe.** Unsere liebe, gute Mutter

Gina Engler,
geb. Wolff,

wurde uns heute Nachmittag 2½ Uhr nach kurzen Leiden durch einen sanften Tod entrissen. Sie erreichte ein Alter von 84 Jahren.

Karlsruhe, 11. Jan. 1890.

Rudolf Engler, Oberst a. D.
Gustav Engler, Oberstlieutenant z. D.

Todesanzeige.

Mannheim. Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser theurer Gatte und Vater

Karl Stauffert,
Telegraphendirektor,

heute Nachmittag 1½ Uhr plötzlich verschieden ist.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 12. ds. Mts., Nachmittags 3¼ Uhr.

Mannheim, 10. Jan. 1890.

Die trauernde Witwe:
Karoline Stauffert, geborne Kerner, mit Kindern.

Besondere Anzeige erfolgt nicht. B.138.

Todesanzeige.

B.157. **Bruchsal.** Heute Mittag ½4 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unser lieber Gatte, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Anton Weickgenannt,
Privatier,

im Alter von 47 Jahren.

Um stilles Beileid bittet

Bruchsal, 10. Jan. 1890,
Marie Weickgenannt, geb. Weber.

Die Beerdigung findet Sonntag den 12. Januar, Nachmittags 3 Uhr, statt.

B.170. **Karlsruhe.**

Pferdeversteigerung.

In höherem Auftrag werden am **Dienstag den 4. Februar l. J., Vormittags 10½ Uhr,** im Hofe der früheren Landesgestütsanstalt, Rüppurrerstraße, in Karlsruhe 2 beziehungsweise 3 anglonormannische Hengste und ein Mecklenburger Hengst öffentlich an den Meistbietenden versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn mindestens der Anschlag geboten wird. Die Hengste können vom 27. ds. Mts. ab, Vormittags von 11 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr in den Stallungen der früheren Landesgestütsanstalt besichtigt werden. (Reitschulbesitzer Gau daselbst wird nähere Auskunft ertheilen.

Karlsruhe, den 8. Januar 1890.

Der mit der Versteigerung beauftragte Kommissär.

Z.175.14. **Bekanntes, größtes Lager**

wollener Bettdecken,

Auswahlsendungen,
Decken, mit kleinen Fehlern behaftet, billiger.
J. H. Kapferer & Sohn,
Freiburg i/B.

Stellegesuch.

B.83.2. Eine Dame in mittlerem Alter, Witwe, evangel.-protestantischer Confession, sucht Stellung als **Repräsentantin** in einem feinen gebildeten Hause. — Nähere Auskunft gibt die Expedition dieses Blattes.

Ein Schreibgehilfe,

verheirathet, sucht für sofort oder später dauernde Beschäftigung. Gefl. Off. a. d. Exped. d. Bl. u. H. 1 4 erb. B.162.1.

Griechische Weine.

B.69.1. Vorzügliche

Tisch-, Süss- u. Krankenweine.

1 Kiste mit 12 grossen Flaschen in 12 Sorten

19 Mark.

J. F. Menzer,
Neckargemünd.
Ritter des Kgl. Griech. Erlöserordens.

Todesanzeige.

Karlsruhe. Gott hat es gefallen, nach kurzer Krankheit und 30jährigen, mit großer Geduld und Ergebung getragenen schweren Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Freifrau Auguste von Degenfeld-Neuhaus
geborne Gräfin von Sponeck,
Witwe des Freiherrn Alfred von Degenfeld-Neuhaus,
Königl. preuß. Generallieutenants,

heute Nacht 11 Uhr zu sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten:

Freifrau Hedwig von Gemmingen,
geb. Freiin von Degenfeld.
Freifrau Auguste von und zu Adelsheim,
geb. Freiin von Degenfeld.
Freiherr Alexander von Gemmingen,
Kgl. württ. Kammerherr und Oberförster a. D.
Freiherr Leopord von und zu Adelsheim,
Kammerherr und Major z. D.

Karlsruhe, den 10. Januar 1890.

Die Einsegnung findet Sonntag Abend 6 Uhr im Trauerhause, Stephanienstraße 13, und die Beisetzung am Montag auf Schloß Neuhaus statt. B.161.

Todesanzeige.

Freiburg i. Br. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigst geliebten Gatten, Vater, Großvater und Schwiegervater, Bruder, Schwager u. Onkel,

den hochwohlgeborenen Herrn

Johann Wilhelm
Freiherrn von Bodman-Bodman

Großherzoglich badischer Kammerherr, Grundherr und Oberhofgerichtsrath a. D.,
Kommandeur des Ordens vom Zähringer Löwen,

nach kurzem Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, heute früh 4½ Uhr im 84. Lebensjahre in das bessere Jenseits abzuberufen.

Freiburg i. Br., den 11. Januar 1890.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Leopold Freiherr von Bodman,
B.163. Königl. Hauptmann a. D.

Mannheim. Heute Mittag gegen 1½ Uhr ist der Vorsteher des hiesigen Kaiserlichen Telegraphenamtes

Herr Telegraphen-Direktor

Carl Stauffert,

Ritter des Königl. Preuß. Rothen-Adler-Ordens IV. Klasse und des Ritterkreuzes I. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen, plötzlich in Folge eines Herzleidens gestorben.

Am 6. Oktober 1828 geboren, hat derselbe ein Alter von 61 Jahren erreicht, von denen er über 40 Jahre im Dienst zubrachte.

Der Verstorbene besaß bei hoher Pflichttreue einen wahrhaft edlen Charakter und ein für seine Mitmenschen warm schlagendes Herz.

Sein Andenken wird uns unvergeßlich bleiben!

Mannheim, 10. Januar 1890.

Die Beamten und Unterbeamten des Kaiserlichen Telegraphenamtes.
B.158.

Aerztliche Anzeige.

Am heutigen Tage habe ich mich
Kaiserstraße 88
als praktischer Arzt niedergelassen. A.976.4.
Sprechstunden 8—9 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm.
Karlsruhe, 1. Januar 1890.
Dr. med. Alfred Resch.

B.156.1. Ein bestempfohlener jüngerer

Schreiber

mit guter Handschrift wird auf ein Fabrik-Comptoir zu baldigem Eintritt gesucht. — Bewerbungen mit Zeugnißabschriften ꝛc. erbeten unter S. N. an die Expedition dieses Blattes.

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufgebot.

B.150.1. Nr. 18. Wertheim. Das Großherzogl. Amtsgericht hier hat unterm Heutigen folgendes

Aufgebot

erlassen:

Die evangelische Centralpfarrkasse, Abth. Wertheim, besitzt als Verwalterin des Pfründevermögens der ev. Pfarrei Nassig die nachbezeichneten Liegenschaften:

1. auf Gemarkung Nassig:

28 Ruthen Haus- und Hofraitheplatz, vorn Gasse, hinten Peter Friedlein Wtb., einerseits Schulhaus, anderseits Gg. Mich. Dosch;

52 Ruthen Hausgarten neben dem Pfarrhaus und dem Weg;

75 Ruthen Hausgarten neben der Pfarrscheuer und Georg Mich. Dosch;

13 Morgen 50 Ruthen Klingenhubäcker neben Johann Georg Dosch und dem Wald;

1 Morgen 2 Viertel 65 Ruthen Zwergwegsäcker neben Johann Michael Kempf und Christof Hörner jung;

54 Ruthen deßgleichen neben Christof Beck und Heinrich Hörner in der Steingasse;

2 Viertel 50 Ruthen Acker im Kleinflürlein neben Andreas Beck I. und Friedr. Mich. Beck, Dreher;

3 Viertel 45 Ruthen Acker oben am Bräunleinweg neben Georg Scheurich jung und Peter Scheurich ober;

2 Viertel 66 Ruthen Acker unten am tiefen Weg neben Heinrich Hörner jgstr. und Andreas Beck I.;

16 Ruthen Bröchertswiese neben Heinrich Dosch jgstr. und Heinrich Hörner jgstr.;

12 Ruthen Wiesenrain Kleinhub neben Heinrich Scheurich in der Steingasse und Heinrich Hörner im Gehöft;

40 Ruthen deßgleichen neben Anstößer und Gg. Heinrich Dosch Wtb.;

60 Ruthen Blankenwiese, beiderseits Anstößer;

8 Ruthen deßgleichen neben Christof Kunkel und Peter Scheurich ober;

21 Ruthen Bröchertswiese neben Christof Dosch II. und Heinrich Dosch jgstr.;

9 Morgen 51 Ruthen Wald in der Wittum neben Johannesgut und Klingenhub;

80 Ruthen Wald, die Pfarrwiese genannt, neben dem Gemeindewald;

2. auf Gemarkung Oedengesäß:

1 Morgen 5 Ruthen Krautgartenwiese, beiderseits Anstößer;

3. auf Gemarkung Wessenthal:

1 Viertel 95 Ruthen Acker, Gewann Wölfersberg im Zeitlern, einers. Nassiger Gemarkungsgrenze, anders. Achatius Hildenbrand.

Auf Antrag der ev. Centralpfarrkasse, Abth. Wertheim, werden daher alle Diejenigen, welche in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem Aufgebotstermine am

Freitag den 28. Februar ds. Js., Vormittags 9 Uhr,

dahier anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche der Besitzerin gegenüber für erloschen erklärt werden würden.

Wertheim, den 2. Januar 1890.

Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts:
Keller.

Konkursverfahren.

B.142. Nr. 320. Kenzingen. Ueber das Vermögen des Landwirths Anton Kuri in Nordweil wurde durch Beschluß Gr. Amtsgerichts dahier vom Heutigen auf Antrag des Gemeinschuldners heute am 10. Januar 1890, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Kaufmann G. L. Hauck hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. Februar 1890 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag den 10. Februar 1890, Vormittags 9 Uhr,

Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Februar 1890 Anzeige zu machen.

Kenzingen, 10. Januar 1890.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Nuß.

B.141. Nr. 26,213. Waldshut. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirths Josef Rieger von Nack, Gemeinde Lottstetten, wurde Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß auf

Dienstag den 28. Januar 1890, Vormittags 9 Uhr,

vor Großh. Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Das Schlußverzeichniß u. die Schlußrechnung nebst Belegen sind auf der Gerichtsschreiberei dahier niedergelegt.

Waldshut, 30. Dezember 1889.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Tröndle.

B.140. Nr. 701. Karlsruhe. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Postsekretärs Johann Pielmann von hier wurde nach Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß Großh. Amtsgerichts dahier vom 8. d. Mts. aufgehoben.

Karlsruhe, den 10. Januar 1890.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts:
Braun.

B.139.1. **Mannheim.**

Hofgutsversteigerung.

Auf Antrag des Herrn Rechtsanwalts Friedrich König in Mannheim, als Verwalter der Konkursmasse des Kaufmanns **Johannes Pohlt** von da, versteigert der unterzeichnete Notar am

Dienstag den 28. Januar 1890, Vormittags 10 Uhr,

in seinem **Amtszimmer** dahier, **Lit. C. 2 Nr. 11,** das zur Konkursmasse gehörige

Hofgut „Scharrau",

bei Roxheim in der Pfalz gelegen, zu sofortigem Eigenthum und Nutzen.

Das Hofgut liegt eine halbe Stunde von der Eisenbahnstation **Bobenheim** in der Pfalz und umfaßt:

a. **Gebäude:** Herrschaftshaus, Gesindehaus, Oekonomiegebäude, Backhaus, Brennhaus, 2 Rinderställe, 4 Pferdeställe, 2 Remisen, Hühnerstall, 4 Fruchtschuppen, 1 neuer Fruchtspeicher, 2 Scheuern — Feuerversicherungs-Anschlag 93,500 M.

b. 711 Morgen — der Morgen zu 25 Ar — Aecker; 133 Morgen Wiesen, 3 Morgen Weiden, 7 Morgen Gärten und Hofraithe, 16 Morgen Wege ꝛc.

Die Güter sind bebaut mit:

Korn 133 Morgen, Winterweizen 52 Morgen, Gerste 127 Morgen, Hafer 27 Morgen, Kartoffeln 105 Morgen, Zuckerrüben 25 Morgen, Klee 225 Morgen, Dickrüben 17 Morgen.

Mitversteigert wird das gesammte lebende und todte Inventar, veranschlagt zu 68,942 M., worüber ein Verzeichniß im Steigerungstermin vorgelegt werden wird. Dasselbe enthält nebst einem großen Viehstand eine vollständige gute Einrichtung, wie solche zur erfolgreichen Bewirthschaftung des Gutes erforderlich ist.

Der Zuschlag erfolgt unbedingt, wenn der Anschlag von . . . 350,000 M.

Dreihundertfünfzigtausend Mark

geboten wird. Die Erklärung, ob der Zuschlag einem Gebote **unter** 350,000 Mark ertheilt wird, erfolgt in jedem Falle sofort im Steigerungstermin.

Jeder Steigerer hat seine Zahlungsfähigkeit nachzuweisen oder geeignete Bürgschaft zu stellen.

Zu jeder weiteren Auskunft ist der Herr Konkursverwalter, sowie der unterzeichnete Notar gerne bereit.

Mannheim, den 6. Januar 1890.

Großh. bad. Notar
Rudmann.

Zwangsversteigerung.

B.133. Karlsruhe.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird das dem Zimmermeister **Karl Schroth** hier eigenthümlich zugehörige, in der **Schwimmschulstraße dahier** unter **Nr. 15,** einerseits neben Rentner Anton Kilber Witwe, anders. neben Maler Josef Heck gelegene **vierstöckige Wohnhaus** mit Seitengebäuden sammt aller liegenschaftlichen Zugehör — einschließlich des Grund und Bodens — tax. . . . . 35000 M.

Fünfunddreißigtausend Mark

am:

Mittwoch, 29. Januar 1890, Nachmittags 3 Uhr,

im Zimmer Nr. 34 des Rathhauses dahier einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, sobald der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Die näheren Versteigerungsbedingungen können inzwischen in meinem Geschäftszimmer — Kaiserstr. 193 hier — eingesehen werden.

Karlsruhe, den 12. Dezember 1889.

Großh. Notar
Ott.

Verm. Bekanntmachungen.

B.154. Nr. 890. Mannheim.

Bekanntmachung.

Am 7. d. M. wurde im Rhein bei Sandhofen eine unbekannte männliche Leiche geländet, welche ca. 8 Tage im Wasser gelegen sein mag.

Der Verlebte ist ca. 49 Jahre alt, 1,69 m groß, hat dunkelblondes, langes Kopfhaar, vornen Glatze, kurzen, blonden Schnurrbart und kurzen, spärlichen, grau-melirten Vollbart, braune Augen, gute Zähne.

Kleidung: grau karrirte Hosen und dto. Wamms, schwarze, ausgeschnittene Weste, Gummi-Hosenträger, an der linken Hand einen gewobenen, an der rechten einen gestrickten schwarzen Handschuh, doppelsohlige, nägelbeschlagene Rohrstiefel, halbweiße, an der Sohle mit Leinwandlappen versehene Socken, weißgestrickte, am linken Knie geflickte Unterhosen, blau wollenes, ungezeichnetes Ober- und graues Unterhemd mit weißleinenem Kragen.

Ich ersuche um Mittheilung der Persönlichkeit des Verlebten.

Mannheim, 9. Januar 1890.

Großh. Staatsanwalt:
Duffner.

B.171. Nr. 3. St. Blasien.

Bekanntmachung.

Das Konzept zum Lagerbuch der Gemarkung **Buggenried,** Amts Bonndorf, wird gemäß Art. 12 der Landesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883, vom

Mittwoch, den 15. Januar d. J. an

während vier Wochen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathszimmer zu Buggenried öffentlich aufgelegt.

Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb dieser Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.

St. Blasien, den 9. Januar 1890.

Der Bezirksgeometer:
Brunner.

B.122.2.

Uhren.

Die Heil- und Pfleganstalt bei **Emmendingen** bedarf eine Anzahl **Regulatoren** und gewöhnliche Schwarzwälder Uhren von verschiedener Größe, mit und ohne Schlagwerk. Schriftliche Angebote darauf wollen binnen 14 Tagen bei der Direktion eingereicht werden.

Emmendingen, 7. Januar 1890.

Walther.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.